Lions Clubs International
FOUNDATION

Katastrophenhilfe: Hoffnung für die Zukunft

Schwere humanitäre Krise

Am Vormittag des 20. September 2017 traf Hurrikan Maria Puerto Rico, verwüstete die Insel und stürzte 3,4 Millionen Einwohner in eine schwere humanitäre Krise.

Hurrikan Maria, der schlimmste Sturm, der Puerto Rico in über 80 Jahren heimgesucht hat, schlug zwei Wochen nach Hurrikan Irma, der nördlich der Insel vorbeizog, ein und schnitt über eine Million Menschen von der Stromversorgung ab. Die Überwindung der Auswirkungen dieser Katastrophe auf die Familien – und die Infrastruktur der Insel – wird viele Jahre dauern.

Nachdem Hurrikan Maria über Puerto Rico fegte, hatte Lionsmitglied Miriam Vázquez verschiedene Gedanken. Als Geschäftsführerin der Lions-Hornhautbank in San Juan wusste Sie, dass die Hornhäute der Klinik (großzügige Spenden von Organspendern) auf Eis verpackt (das empfindliche Gewebe muss bei 1 bis 8 Grad Celsius gelagert werden) und in ein Krankenhaus mit Notstromgeneratoren gebracht werden musste. Da die Prognose einen äußerst starken Hurrikan ankündigte, konnte man sich bei einem längeren Stromausfall nicht auf den kleinen Generator der Hornhautbank verlassen.

Die Lions Clubs International Foundation (LCIF) gewährte den Lions aus Multi-Distrikt 51 einen Zuschuss in Höhe von 100.000 USD zur Unterstützung der Katastrophenhilfe in Puerto Rico. Besuchen Sie **lcif.org/Grants**, um mehr über Zuschüsse zur Unterstützung von Lions-Distrikten bei der Entwicklung und Umsetzung groß angelegter humanitärer Projekte zu erfahren.

Vorbereitung auf Hurrikan Maria

Es gibt eine Checkliste, die Menschen in der Karibik vor einer Katastrophe befolgen. Autos mit Gas auffüllen. Geld abheben. Sich mit Trockenprodukten, Wasser und Batterien eindecken. Häuser und Wohnungen durch die Befestigung von Blumentöpfen, losen Terrassenmöbeln und Fensterläden sowie die Anbringung von Handtüchern um undichte Fenster und Türen sturmsicher machen. Während Vázquez fieberhaft an ihrer Checkliste für die Klinik und ihr eigenes Haus arbeitete, musste sie die ganze Zeit an ihre Tochter Maria, die im achten Monat schwanger war, denken. Hatte die werdende Mutter die richtige Entscheidung getroffen, in Puerto Rico zu bleiben?

Verwandte in Chicago (USA) hatten sie aus Sicherheitsgründen zu sich nach Hause eingeladen. Aber Maria bezweifelte, dass ihre Krankenversicherung die Rechnung übernehmen würde, wenn sie das Baby in einem Krankenhaus auf dem Festland zur Welt bringen würde. Marie hatte keine Angst vor einer Naturkatastrophe, aber die Möglichkeit einer Anhäufung erheblicher Schulden machte ihr Sorgen.

Da sie wusste, dass ihre Mutter sich Sorgen machen würde, lud Maria Vázquez und ihren Mann ein, die Nacht vor dem Sturm bei ihr zu verbringen. „So kannst du entspannt sein, da du weißt, dass es mir gut geht“, sagte Maria. Vázquez und ihr Mann packten eine Tasche, eine Szene die sich in den Häusern in ganz Puerto Rico abspielte, da Freunde und Verwandte zusammenkamen, um zu kochen, den Wetterbericht anzuschauen und zu versuchen, etwas Schlaf zu bekommen.

> “Es war beängstigend, wirklich sehr beängstigend. Wir wussten, dass viele Menschen ihre Häuser verloren und nichts zu essen hatten. Sie hatten keine Supermärkte, keine Geldautomaten und keinen Strom.” – Lion Miriam Vazquez, Lions Club Sabana Llana

Hoffnung schenken

Wenn Katastrophen auf der Welt eintreffen, können Lions Notfallzuschüsse bei LCIF beantragen. Die meisten Notfallzuschüsse belaufen sich auf 10.000 USD und sollen die unmittelbaren Bedürfnisse der Katastrophenopfer erfüllen, um Normalität in ihr Leben zurückzubringen. Bei extremer Verwüstung bewilligt LCIF in manchen Fällen aber Großkatastrophenzuschüsse in Höhe von bis zu 250.000 USD.

KaSondra Byrd, Leiterin der Abteilung LCIF Humanitarian Initiatives, ist oft die erste Person, die Lions anrufen, wenn eine Naturkatastrophe zugeschlagen hat. „Ich weiß mehr über Katastrophen, als ich jemals gedacht hätte." Obwohl sich die Lions in Puerto Rico noch nicht bei KaSondra Byrd gemeldet hatten, wusste sie laut Nachrichtenberichten, dass Hurrikan Maria Verwüstungen angerichtet hatte, die einen Großkatastrophenzuschuss erfordern würden. Lions auf der ganzen Welt waren sich dessen wohl bewusst. Kurz nachdem Hurrikan Maria einschlug, begannen Lions, im Namen von Puerto Rico Spenden an LCIF zu leisten, da sie wussten, dass das Land dringend Geldmittel für den schwierigen Wiederaufbau benötigte.

Als Lions in Puerto Rico schließlich mit KaSondra Byrd und ihrem Expertenteam Kontakt aufnahmen, um das Zuschussverfahren einzuleiten, erwies sich die Überweisung der 100.000 USD als leichter gesagt als getan. *„So viel auf der Insel lag in Trümmern. Wir mussten warten, bis eine Bank, bei der die Lions das Geld erhalten könnten, wieder aufmachte"* sagte Byrd. *„Dann mussten sie Geschäfte finden, bei denen sie lebensrettende und -erhaltende Vorräte kaufen konnten. Das Gleiche passierte an Tankstellen, an denen sie stundenlang warten mussten, um aufzutanken. Sie würden ein Hindernis beseitigen, aber das nächste stand schon vor der Tür."*

Der Tag danach

Als die Sonne am Morgen, nachdem Hurrikan Maria Puerto Rico für immer verändert hatte, aufging, war Distrikt-Governor Felíx Camacho Ayala von Ehrfurcht ergriffen, von dem, was er von seiner geliebten Heimat sah. „Alles schien tot zu sein“, sagte er. In der Tat. Das Vogelgezwitscher am Morgen gab es nicht mehr. Das abendliche Quaken der Coqui-Frösche, ein Symbol von Puerto Rico, war auch nicht mehr zu hören.

Nach zwei Tagen bekam er einen Anruf von Miriam Vázquez. Sie hatte bereits die Notfallkommandozentrale im Kongresszentrum von San Juan besucht, wo sie sich mit Vertretern der U.S. Federal Emergency Management Agency (FEMA) getroffen hatte. „Im Kongresszentrum erfuhr ich, dass die Hilfsbereitschaft für Puerto Rico überwältigend war. Aber ich bemerkte auch, dass das Vertriebsnetz nahezu stillstand, weil unklar war, wo die Vorräte verteilt werden sollten und an wen.“

Als der LCIF-Notfallzuschuss ankam, rief Vázquez die drei Distrikt-Governor von Puerto Rico – Ayala im Osten, Emilio Colón Rodríguez im zentralen Hochland und Cristino Hernández an der Westküste – an, um die Lieferung von Hilfsgütern für die regionale Verteilung zu organisieren. *„Ich teilte meinen Lions mit, dass wir bald Vorräte erhalten würden“, sagte Ayala. „Es wird Zeit, unsere Westen durchzuschwitzen.“*

Fortschritte machen

Am Ende jedes Tages kam Ayala nach Hause und beobachtete, wie abends die Lichter in neuen Teilen der Stadt angingen. Sie waren Zeichen des Fortschritts, doch die dunklen Teile der Stadt, die immer noch keinen Strom hatten, erinnerten ihn an die viele Arbeit, die noch zu tun war. Von September bis Dezember 2017 richtete Hurrikan Maria Schäden in Höhe von 91,61 Milliarden an und verursachte 2.098 Todesfälle. Leider stieg die Zahl der Todesfälle bis Ende Februar 2018 auf 2.975. Diese Zahlen betrafen die Lions in Puerto Rico am meisten.

Zwei Wochen, nachdem der Sturm sich gelegt hatte, bekam Maria, die Tochter von Vázquez, die Wehen, aber litt an schweren Blutungen. Das Baby, ein Junge namens Juaquin, verbrachte die ersten sechs Wochen seines Lebens auf der Intensivstation. Maria aber überlebte nicht. Lions von überall auf der Insel nahmen an Marias Trauerfeier in San Juan teil. In der Kirche standen nur noch Stehplätze zur Verfügung.

> *Maria war ein Lion. Viele Menschen erzählten mir, wie sie ihnen geholfen hatte. Es war Teil ihres Charakters, die Gemeinschaft über sich selbst zu stellen. Es gab mir ein gutes Gefühl, zumindest zu wissen, dass ich sie richtig erzogen hatte.*

Um Maria am besten zu ehren und ihre Trauer zu verarbeiten, beschloss Vázquez, sich als Lion gemeinnützig zu engagieren und ihr Land wieder aufzubauen.

Ein Jahr später

Ein Jahr später haben über 300.000 Puerto Ricaner die Insel verlassen. Einige Familien leben in einem Zimmer, weil sie es sich nicht leisten können, den Rest ihrer Häuser wieder aufzubauen. Viele müssen jetzt mit Verwandten leben. Dennoch ist die Widerstandsfähigkeit derjenigen, die während des heftigen Hurrikans auf die Probe gestellt wurden, zu erkennen.

Sie helfen weiterhin anderen, auch wenn sie sich nach wie vor selbst abquälen. Lions, die mit Leidenschaft ihre Arbeit tun, zeigten sich der Lage gewachsen, als Menschen in Not um Hilfe baten. Es gibt noch viel zu tun und es gibt immer noch Lions, die die hilfsbedürftigen Einwohner von Puerto Rico unterstützen.

Lions aus Multi-Distrikt 51 ermitteln weiterhin Bereiche, in denen Menschen sich immer noch schwer tun, und suchen Partner, die den Opfern des Hurrikans Maria helfen können, ein neues Leben aufzubauen. Puerto Ricaner sind wunderbare, freundliche und herzliche Menschen. LCIF hofft auf eine besseren Zukunft für sie, während wir unsere Arbeit fortsetzen und uns weiterhin für andere engagieren.

Hoffnung für die Zukunft

lcif.org/BE100

CAMPAIGN | 100
LCIF • EMPOWERING SERVICE℠

Besuchen Sie **lcif.org/BE100**, um zu erfahren, wie Campaign 100 die Katastrophenhilfe, die Vorbereitung auf Naturkatastrophen und deren Bewältigung, wann und wo immer sie auftreten, unterstützt.

Um die karitative Arbeit von Lions auf der ganzen Welt zu unterstützen, spenden Sie noch heute für den Katastrophenhilfefonds von LCIF.

Spenden Sie noch heute!

Lions Clubs International FOUNDATION

Lions Clubs International Foundation
300 W. 22nd St. | Oak Brook, IL 60523-8842 USA
+1 630 571-5466 | **lcif.org/BE100**

LCIF_Ebook_Disaster_GE 11/18
LCI und LCIF bieten gleichberechtigte Chancen